

Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ (alte Partei) für den Regierungsbezirk Merseburg.

Das Blatt erscheint wöchentlich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Verantwortlich für die Redaktion: Max Grottel, für den Anzeigen: Rudolf Kohnert. C. Brachhausstr. 17. Fernsprecher: Nr. 5407. Erscheinungstag: Freitag und Freitag vorwiegend 270 aus Beilagen. Einzelne Nummern 10 Pf. Ausgabengebühr: Die Postzeitung Nr. 100000 vom 1. April 1919. Inland: 40 Pfennig, Ausland: 1 Mark. Postamt: Nr. 175. Berlin. — Berlin: und Expedition: G. L. S. Große Ulrichstraße 27. — Fernsprecher: Nr. 5407. — Zeitungspreis: 1/2 Mark. —

Nr. 43. Halle, Donnerstag, den 20. Februar 1919. 3. Jahrgang.

Ein Attentat auf den französischen Ministerpräsidenten.

WPA Paris, 19. Febr. Ein Versuch des Attentats leitete den Anschlag auf Clemenceau mit: Heute morgen gegen 9 Uhr wurde in den Tuilerien, als Clemenceau, der von seinem Haus aus, im Automobil die Gasse der Franklinstraße passierte, ein Attentat verübt. Es wurden auf den Ministerpräsidenten mehrere Revolverkugeln abgefeuert, die ihn jedoch nur leicht verletzten. Ganz ruhig schritt er noch nach Hause zurück und legte zu dem ihm Unterstellten: Das ist nichts. Er zeigte keinerlei Erregung. Politischen Bemühungen sich eines Unbekannten, der zu entkommen versuchte, aber von den Vorübergehenden festgehalten wurde. Der Festgenommene erklärte, Pellet zu heißen. Clemenceau konnte zu Fuß nach Hause zurückkehren. Sein Zustand ist als ein wenig besorgniserregend. Weiter wird gemeldet: Die Wunde warf sich auf den Angreifer und es gelang Pellet, ihn festzunehmen. Er zeigte gar den Mann noch mehrere Schüsse ab und verwundete einen Soldaten. Nach der Schussfeier wurde leicht verletzt. Der Angreifer gab an, er heiße Cottin und wohne in Compigne. Der Polizeimeister des Quartiers nahm ein Verhör vor. Clemenceau ist von der Angst in den Oberteil des rechten Schulterblattes getroffen worden. Die Wunde ist ziemlich tief. Es wurden keine inneren Organe verletzt. Das Allgemeinbefinden des Patienten ist gut.

trauen geben. In diesem Bunde werden alle Forderungen des Beschlusses über die Anwendung der definitiven Macht unterstellt sein. Wenn es keine Neutralen mehr gibt, wird es auch keine Streitigkeiten über die Gerechtigkeit mehr geben, da alle Streitigkeiten über die Freiheit der Meere nur durch die Besiehungen zwischen den Kriegführenden und den Neutralen entfallen sind. Der Völkerverbund alle Fragen der Marinepolitik, der Währungsfrage und der Wirtschaft regeln. Somit steht der Frage der Freiheit der Meere nichts mehr entgegen. Auf die Frage, ob diese Beweissführung von den Engländern ausgeht, erwiderte Wilson: „Nein, ich bin von mir allein aus zu dieser Schlussfolgerung gekommen.“ Nachdem Wilson sich zu der russischen Frage geäußert hatte, erklärte er, der schwierige Punkt sei die soziale Frage. Das Hauptinteresse sei der Ernährung und den Arbeitsbedingungen zugewandt.

Schuldlinge der Landwirtschaft.

Der Bund der Landwirte hat in Berlin seine Tagung gehalten, die erste nach der Revolution. Man kann wohl sagen, es war kein Schwanzanfang. Denn die Führung des Bundes hat bewiesen, daß sie zu alt und zu unfähig ist, die von ihr geleitete Organisation der neuen Zeit anzupassen. Ob der Bund der Landwirte in der Vergangenheit nicht nur für die Großen, sondern auch für die Massen der arbeitenden Landbevölkerung nützlich gewirkt hat, das ist eine Frage, die der Gesellschaft angehört. Aber, daß es jetzt so nicht geht, wie es die Führer des Bundes treiben, das muß nachdrücklich wenn die alte Redensart erlaubt ist — auch der dümmste Bauer einsehen.

Beziehung der wirtschaftlichen Hindernisse zwischen den Nationen.

Die Finanzausgabe der Pariser Konferenz hat einen großen Erfolg ertragen, dadurch, daß ein Drittel der 14 Punkte Wilsons verwirklicht ist, indem er sämtliche wirtschaftliche Hindernisse zwischen den Nationen beseitigt. Es soll eine Gleichheit der Handelsbedingungen zwischen allen Nationen erreicht werden. Ammerich bleibt nun noch eine große Frage zu erledigen, nämlich die von mehreren europäischen Staaten ausgehende Forderung nach Vereinheitlichung der Schulden, Gültigkeiten und Kredite der verschiedenen Nationen. Diese Ansprüche dürfen indes auf keine Rücksicht zu machen sein.

Die Politik des Bundes der Landwirte ruhte vor dem auf den politischen Vorredten, die dem platten Lande und damit den Großgrundbesitzern eingeräumt waren.

Zur Verteidigung der agrarischen Machtstellung war sie bis auf äußerste antimodernistisch und verteidigte die veraltete Einteilung der Reichsstadtsabteilung und das preussische Dreiklassenystem. Durch wütende Dege gegen die Sozialdemokratie empfahl sie sich dem Thron als Schutztruppe gegen den Umsturz, und durch solche Ausnutzung ihrer tatsächlichen politischen Macht.

Wilson über die Freiheit der Meere.

Einer indirekten Meldung des Bureau Europa Press zufolge erklärte Wilson vor seiner Abreise den amerikanischen Journalisten über die Freiheit der Meere unter anderem: „Im Völkerverbund wird es keine Reu-

Sortierung der Ausprache über die Regierungserklärung.

11. Sitzung der Nationalversammlung: 19. Februar 1919.

Weimar, 19. Februar. Von der französischen obersten Exekutivleitung ist die Mitteilung eingegangen, daß jede mit vereinbarte Freiheit des Verkehrs zwischen der Nationalversammlung und den besetzten Gebieten gegeben werden sollen. Auf der Konferenz steht zunächst die erste Sitzung des Gemeinsamen wegen Abänderung der Verordnung über die Übergabe der in Belgien und Frankreich weggenommenen Betriebs-einrichtungen vom 1. Februar 1919. Danach soll die Annahme der betreffenden Betriebs-einrichtungen nicht bis spätestens zum 20. Februar erfolgen, vielmehr soll der Termin vom Reichsminister des Innern festgesetzt werden. — Reichsminister Erzberger bittet, dem Entwurf zuzustimmen, da er eine Folge des letzten abgeschlossenen Waffenstillstandes ist. Bei dieser Gelegenheit erklärt Redner nochmals auf die geistige Intoxikation zurück und weist fest, daß die herangezogenen Sachverständigen, a. a. die geistige Intoxikation: Was ist, wie gewohnt haben, die der Völkerverbundskommission zur Verfügung zu stellen, weil diese sich gemeldet hat, Hugo Stinnes als Sachverständigen herangezogen. Scharf kritisiert Erzberger den Terrorismus der Schamerindustrie, die sich immer noch die Kühnheit oder besser die Heiligkeit, als Anreize aufzuführen, was sie doppelt und dreifach als Schandflecke auf die Angelegenheit schreit. — Darauf wird der Gehörtsbericht auf Abänderung der Verordnung über die Rückgabe der in Belgien und Frankreich weggenommenen Betriebs-einrichtungen in allen drei Lesungen angenommen. Darauf wird die allgemeine Ausprache über die Regierungserklärung fortgesetzt. Es erfüllt zunächst das Wort der

Reichsminister Erzberger: „In der Regierungserklärung ist die Mitteilung eingegangen, daß jede mit vereinbarte Freiheit des Verkehrs zwischen der Nationalversammlung und den besetzten Gebieten gegeben werden sollen. Auf der Konferenz steht zunächst die erste Sitzung des Gemeinsamen wegen Abänderung der Verordnung über die Übergabe der in Belgien und Frankreich weggenommenen Betriebs-einrichtungen vom 1. Februar 1919. Danach soll die Annahme der betreffenden Betriebs-einrichtungen nicht bis spätestens zum 20. Februar erfolgen, vielmehr soll der Termin vom Reichsminister des Innern festgesetzt werden. — Reichsminister Erzberger bittet, dem Entwurf zuzustimmen, da er eine Folge des letzten abgeschlossenen Waffenstillstandes ist. Bei dieser Gelegenheit erklärt Redner nochmals auf die geistige Intoxikation zurück und weist fest, daß die herangezogenen Sachverständigen, a. a. die geistige Intoxikation: Was ist, wie gewohnt haben, die der Völkerverbundskommission zur Verfügung zu stellen, weil diese sich gemeldet hat, Hugo Stinnes als Sachverständigen herangezogen. Scharf kritisiert Erzberger den Terrorismus der Schamerindustrie, die sich immer noch die Kühnheit oder besser die Heiligkeit, als Anreize aufzuführen, was sie doppelt und dreifach als Schandflecke auf die Angelegenheit schreit. — Darauf wird der Gehörtsbericht auf Abänderung der Verordnung über die Rückgabe der in Belgien und Frankreich weggenommenen Betriebs-einrichtungen in allen drei Lesungen angenommen. Darauf wird die allgemeine Ausprache über die Regierungserklärung fortgesetzt. Es erfüllt zunächst das Wort der

Reichsminister Erzberger:

Er spricht über die Grundzüge, nach denen die Begebung der zur Behebung der Wohnungsnot nachforderten Mittel erfolgen soll. Die hoher Rohstoffpreise und Löhne machen die Bautätigkeit zu einem unrentablen Geschäft. Daher sind finanzielle Hilfen notwendig. Es sollen vorwiegend nur für Grundbauten ausgeben werden. Besondere Förderung soll den Siedlungsvereinigungen zuteil werden. Die Beherdigung der Aufstellung der Hausstellen kann an die Übernahme der Verpflichtung der Aufnahme fremderer Familien geknüpft werden. Die Behörden sind nur gegeben, wenn die Behörden oder der Gemeindevorstand aus eigenen Mitteln einen Teil der Beherdigung zu tragen vermag. Die Behörden in dieser Sache ein Viertel, der Staat übernimmt ebenfalls ein Viertel, das Reich die andere Hälfte. Die Reichsregierung wird alles tun, um die Wiederbelebung der Bautätigkeit zu fördern. In ihrem Programm, welches sich jetzt der Beherdigung zur Behebung der Wohnungsnot, den Erlass wegen Schaffung landwirtschaftlicher Siedlungs- und Beherdigung der Schulden zu. Das Schmelzmaterial der roten Röhre soll zur Herstellung mit herangezogen werden. Er wird sehr kritisch mit den Unabhängigen unterbrochen und mit Mühe gelang es dem Präsidenten, dem Redner weiter Gehör zu verschaffen. Reichardt legt fort und sagt, daß die Reichsregierung mit dem Reich die Hälfte der Beherdigung der roten Röhre soll zur Herstellung mit herangezogen werden. Er wird sehr kritisch mit den Unabhängigen unterbrochen und mit Mühe gelang es dem Präsidenten, dem Redner weiter Gehör zu verschaffen. Reichardt legt fort und sagt, daß die Reichsregierung mit dem Reich die Hälfte der Beherdigung der roten Röhre soll zur Herstellung mit herangezogen werden.

Heute gibt es keine Reichstagswahlkreise der alten Art, kein Dreiklassenwahlrecht und keine Throne mehr.

Die landwirtschaftliche Bevölkerung ist in ihre natürliche Stellung als Winderbeiter gelangt, und ein Einkommen oben gibt es nicht mehr, denn oben sitzt kein ein kleiner Thron besorgter Solvenzloser, sondern ein Sozialdemokrat als Reichspräsident. Man sollte glauben, daß eine solche grundfeste Veränderung der Lage aus einem gewissen Einfluß auf die Politik des Bundes der Landwirte ausüben müßte. Aber vergebens späht man in dem Verhandlungsbericht auch nur nach dem Anfang eines Versuchs, die Organisation des Bundes und ihre Aufgaben auf die neue Zeit einzustellen.

Es sind die alten ausgefressenen Schreihälse, die alten abgelebten Hanswurste, die diesmal im „Reichsgold“ ihre Kräfte produziert haben, wie vordem im „Reichs Ruch“. Sie haben nichts gelernt und nichts vergessen. Sie schreiben nach ihren verlorengegangenen Vorrechten wie ein ungezogenes Kind um eine zerbrochene Puppe, die sich trotz allen Gegeters doch nicht wieder ganz machen läßt. Man könnte die Gefühle der Herren respektieren, wenn sie sich in einer etwas weniger schimpflichen Manier ausdrücken — auf alle Fälle aber muß man sich fragen, ob die wirtschaftliche Interessenvertretung eines großen Berufsgebietes wirklich nichts anderes mehr zu tun hat, als sich die Haare zu raufen, die Brüste zu schlagen und gegen das unwillkommene Neue in ein widerliches Geleif auszubreden.

In der nächsten Zukunft sind die größten wirtschaftlichen Fragen zu lösen, auch auf dem Gebiete der Landwirtschaft. Es wird sich darum handeln, den Gegenden zwischen Stadt und Land, der vom Bund der Landwirte in geradezu verbrecherischer Weise verschärft und vergrößert worden ist, zu befechtigen zum Wohle der landwirtschaftlichen Bevölkerung sowohl wie des Großen-Ganzen. Bei der Lösung dieser entscheidenden Aufgabe wird man auf keinerlei Hilfe von Seiten der Führer des Bundes der Landwirte zu rechnen haben, höchstens auf laipische und boshafte Störungsversuche. Es wäre der größte Fehler, den wir machen könnten, wenn wir die landwirtschaftliche Bevölkerung mit dem Bunde der Landwirte gleichsetzen und sie seine Sünden entgelten lassen wollten. Die landwirtschaftliche Bevölkerung hat durch ihr Verhalten bei den letzten Wahlen gezeigt, daß sie vom Volk der neuen Zeit nicht unberührt geblieben ist und daß wir im platten Lande nicht den ewigen Hort der Reaktion zu fürchten brauchen. Selbst der Bund der Landwirte könnte vielleicht wieder lebensfähig gemacht werden, wenn er sich seiner wirklichen wirtschaftlichen Aufgaben erinnern und seine idiotischen, von jeder Sachlichkeit meltenneren Führer davonjagen wollte. So wie er unter der jetzigen Führung ist, kann aber der Bund der Landwirte der Landwirtschaft nicht nützen, sondern nur ungeheurer Schaden, so Schaden, daß wir Sozialdemokraten bestrebt sein müssen, diesen Schaden von der Landwirtschaft abzumehren.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

Walhallen-Operetten-Theater
Täglich 7,10 Uhr.
Die Faschingsfee.
Opette v. Emerich Kalman.
Sonntag 3, Uhr:
Frau Holle
oder 2297
Prinzess Tausendschön.
Kasse v. 10-1½ u. 4-6.

Kaffee Molke
Magdeburgerstr. 6
Solisten Abend.

Konzert-Verlegung!
Adalbert Lieban und Käte Mann,
beide vom Palast-Theater in Berlin,
können Ihnen 2299
Frohen Abend
erst am
Dienstag, d. 25. Febr. 1919, abds. 7, 8 Uhr abhalten.

Stadt-Theater
Freitag, den 21. Febr. 1919,
Anfang 7, Ende 10 1/2 Uhr:
Der arme Heinrich,
Oper von Hans Pfitzner.
Sonabend nachm.:
Maria Stuart
Sonabend abnd.:
IV. Sinfonie-Konzert.

Thalia-Theater.
Gastspiel 2296
des Stadttheaters Viena
Sonntag, den 16. Febr. 1919,
abends 7 1/2 Uhr:
Flachmann als Erzieher.
Komödie von Otto Ernst.
Seit ungebrauchte
Möbel aller Art
Küchen, Schlafzimmer, Esszimmer,
tunlich, Neuland-Schränke, Vertikale,
Sofas, Stühle, Matrassen (siehe
Anzeige) empfiehlt 2050
K. Sehlke, Auhemstraße, 7.

Buchhandlung der Volksstimme
Georg Urichstraße 27.
Wieder eingetroffen:
Wahlelekt
zur verfassunggebenden deutschen
National-Verammlung.
Preis: 30 Pfg.

Winter's Heiliche
COMBUSTIN
Anwendung für
Lichtmaschinen, Maschinen
(Klein, Fühler, Adressiere,
Freischäden, Wunderly,
Ego, Hout.
Erschließt in den meisten
in Dosen zu 1,50 u. 3 Pfg.
Abnehmer Hersteller
F. Müller jr. Chem. Fabrik
Fahrbrode.

Reparaturen an Uhren
übernimmt bei jeder Ausfertigung
zu normalen Preisen
Kurt Ungler, Uhrmacher
St. Rita str. 15 Mitte Markt,
Gr. Steinstr. 85 gegenüber
Paritätstr. 2096

Sozialdemokratischer Verein für Halle u. Saalkreis.
(Alte Partei).
Freitag, den 21. Februar, abends 7 1/2 Uhr
finden in folgenden Lokalen
Distriktsversammlungen
statt
Für die Distrikte 8-10 im Restaurant „Zum Derflinger“,
Ecke Luther- und Marienstraße.
Für die Distrikte 5-7a im Restaurant „Zur Reichskrone“,
Unterplan.
Für die Distrikte 1-4 und 11-14 im „Gewerkschaftshaus“,
Hof 42/43.
Für die Distrikte 16-20 im Restaurant „Schmelzers Höhe“,
Fritz Emmer, Wühlerdorferstr. 10.
Tagesordnung:
Beipredung der Kleinarbeit zu der Stadtverordnetenwahl.
Alle Genossen und Genossinnen werden gebeten, pünktlich und zahlreich zu erscheinen.
Der Vorstand.

Geschäfts-Eröffnung.
Dem geehrten Publikum und meinen lieben Kriegskameraden, Sports-
freunden, Bekannten und Vereinen zur werten Kenntnis, dass ich mit dem heutigen Tage
„Käppels Restaurant“,
Gr. Steinstrasse 37,
übernommen habe.
Es wird mein Bestreben sein, das Beste in Küche und Keller zu bieten.
Gleichzeitig empfehle ich den titl. Vereinen mein grosses Vereins-
zimmer und Kegelbahn.
Um gütigen Besuch bitte!
M. Richard Mordhorst.

Karbid-Lampen
Karbid (reinstes) A57
Otto Spemann, Weber-Walthe.

Schluss der Anzeigen-Aannahme
vormittags 10 Uhr.

Reinigungs-Apparate
in allen
Preislagen.
**Gummisolierte
Gummibrosen**
zur Auswahl
in
Leder-,
Verbind-
stoffe
(Friedens-
ware).
Kunst,
Flanell,
Tribol-
schle.,
Bleichen-
u.
Wand-
Werk-
Apparate,
Sägemilch,
Gummil-
Bestände.
C. Klappenbach
Gr. Ulrichstrasse 41,
Kohle-Kleinberg.

Kommunerverein für Weibensitz-Hausburg u. Umgebung,
e. u. m. b. H.

Am Freitag, den 20. Februar, abends 7 1/2 Uhr,
findet in Weibensitz, Restaurant „Deutscher Kaiser“
für den Weibensitz:
Halbjahrs-Generalsversammlung

hat, zu der wir alle unsere Mitglieder hierdurch freundlich
einladen.
Tagesordnung:
1. Bericht über den Verlauf und das Ergebnis des
ersten Halbjahrs und zwar für die Zeiträume
1. August 1918 bis 31. Januar 1919.
2. Auszüge der Berichterstattung.
3. Auszüge der Mitglieder.
4. Welche Artige, Gemeinwohl-Gesellschaft,
Verbands-Unterschiedlichkeit betreffend.
Der Eintritt wird nur gegen Vorlegung des legitim-
nationales Karte gefordert.
Der Vorsitzende des Aufsichtsrates
D. Dornbusch

Verlangen Sie Das gute Scheffel-Brot
überall zu haben.

Gemüse-, Blumen-, Feld- und landwirtschaftliche Sämereien
Verlangen Sie die neuesten Preisliste un-
sonst und portofrei!
Max Krug - Halle a. d. S.
Talgasse 3 (Am Markt) 2275
Samenhandlung und Gärtnerbedarfartikel.

Freiwillige!
Das Generalkommando hat folgende neue Ausführungsbestimmungen für die Anwerbung von Frei-
willigen erlassen:
1. Alle Werbungen von Freiwilligen im Korpsbereich ohne Genehmigung des Generalkommandos sind
verboten mit Ausnahme für Haltenwehr, Ukraine, Sarde-Stav., Schützen-Ed., Freikorps Hülfes
und Wachen.
2. Die Werbungen in Magdeburg, Halle a. S., Emden und Lötzen werden angelehrt.
3. Freiwillige melden sich bei dem nächstgelegenen Garnison- oder Bezirkskommando. Sie erhalten dort
Ankunft und, soweit sie den Bedingungen (Auszug siehe nachstehend) entsprechen, einen Meldebogen.
Jeder Freiwillige kann auf dem Meldebogen angeben, bei welcher Waffengattung (Inf., Kav., Art.,
Pion., Train, Nachr.-Trupp., Kraftfahr-Truppe pp.) er eintreten will.
Während dieses Meldebogens wird vom Garnison- oder Bezirkskommando dem Generalkommando
überliefert, das ihn an einen Truppenteil pp. weiterleitet.
4. Der Truppenteil legt sich dann mit dem Freiwilligen unmittelbar in Verbindung. Er fordert den
Freiwilligen zur persönlichen Meldung und evtl. Einstellung auf oder benachrichtigt ihn, daß von der
Einstellung Abstand genommen wird.
5. Zur Meldung beim Truppenteil sind die Militärpapiere und möglichst der Entlassungsantrag einzu-
bringen. Der Entlassungsantrag wird vom Einatz abgekauft, Vermerk in die Militär-
papiere eingetragen.
Bedingungen und Gehaltsfrage.
(Auszug aus H. S. Bl. 19, Biff. 24 u. 67.)
1. Als Freiwillige werden nur selbständigfähige, moralisch einwandfreie Personen angenommen mit min-
destens 17-jähriger Ironidienzeit, während der sie Verwendung fanden bei:
a) Infanterie und Art.: im Fuß-, oder Reiter-Verbände.
b) Kavallerie: Verwendung im Kav.-Schiff-, oder Gef.-Verbände.
c) Pioniere: im Komp.-Verbände.
d) Nachrichten-, Eisenbahn-, Fliegertruppen und Kraftfahrer: bei Selbstformationen im Operations-
und Stabsgebieten.
e) Train: bei Feld- oder Stabsformationen.
Matrikeln, die infanteristisch ausgebildet sind und sonst den Bedingungen entsprechen, können
eingestellt werden.
2. Verpflichtung auf einen Monat, vom Einstellungstage an, mit 14 tägiger Kündigungsfrist am 1. und
15. jeden Monats. Wird die Kündigung zu diesen Fristen von einer der beiden Seiten nicht aus-
gesprochen, gilt der Vertrag um einen Monat verlängert. Entlassung kann nur durch den Truppen-
teil, bei dem Dienst getan wird, erfolgen.
3. Unterordnung unter die Vorgesetzten, denen Soldaten (Vertrauens-) Räte zur Seite stehen. Aner-
kennung der bisher gültigen Kriegsgesetze.
4. Gehaltsfrage: Mobiles Gehalt bzw. Zulage nach Dienstgraden, mindestens 30 Mark monatlich und
täglich Zulage von 5 Mark, von Einstellungstage an. Bei Verwendung außerhalb der Reichs-
grenze eine Truppenprämie von 30 Mark, die monatlich um 5 Mark bis zu 50 Mark steigt.
5. Verpflichtung, Weisung, Unterordnung erfolgt durch die Truppe. Selbstbestimmung ist unzulässig.
6. Versorgung: Freiwillige gelten als vorübergehend vom aktiven Militärdienst engagiert, im Sinne
der Militärversorgungsgesetze. Anspruch auf Familienunterstützung läuft weiter bzw. wird neu be-
gründet. Dienstzeit rechnet für Invaliden- und Altersversicherung wie Dienst im aktiven Heere.
7. Urlaub: Nach dreimonatlicher Dienstzeit 14 Tage Urlaub ohne Abzug der Gehaltsfrist einschließlich
Zulagen.
8. Strafen: Bei Disziplinarstrafen (Arrest) fällt die Zulage, bei gerichtlichen Strafen, Zulage und
Truppenprämie fort. Bei unerlaubter Entlassung erlöschen alle Ansprüche auf Gehaltsfrist, überhöhen
Beträge sind einzuziehen oder später anzurechnen.
Magdeburg, den 17. Februar 1919.
Von Seiten des Generalkommandos.
Der Chef des Generalstabes.
gez. v. dem Hagen.

Der Zentral-Soldatenrat.
gez. Anders.

Weidenruten - Kartoffel- und Rübenförbe
10 Regen Inhalt
62 Pfund Inhalt
à Stück 5,00 Mark
1000 Lieferbar
Rich. Dühring - Dühringhof, Provinz Brandenburg.

Ordentliche
Zeitungs-trägerinnen
gesucht.
Verlag der Volksstimme
Gr. Ulrichstr. 27.

Beste Schultornister
Schultaschen
Aktentassen
Markttaschen
Rucksäcke
Gamaschen
praktische bessere
Handkoffer
für Damen-taschen, Hosenträger,
Geldscheintaschen,
Brieftaschen, Zigarrenetuis
zu mäßigen Preisen.
Paul Göldner,
Koller- und Lederwarenherb.
Halle a. S., Leipzigerstrasse 79.
Fernsprecher 5676
Alle Reparaturen schnell und billig.

Sozialisierung, Wirtschaftsplan und Verwaltungswirtschaft.

Schärfte denn je ist die Frage der Sozialisierung in den Vordergrund getreten. Während in den meisten Fällen die Frage zur Debatte steht, ob wir sozialisieren sollen, meinen wir, daß diese Frage schon durch den Zwang der Verhältnisse beantwortet wird und daß es wichtiger ist, die Frage zu stellen und zu beantworten: Wie sozialisieren wir.

Privatdozent Dr. Reuertz, der in Gemeinschaft mit Benno Franke und Edmund die Welt für die Sozialisierung Sachverständiger beauftragt hat, hat über dieses Thema vor Sachverständigen der Arbeiter und Arbeiterführer Vorträge gehalten und hat damit in Chemnitz und Dresden mit seinen Ausführungen, vor allem bei allen Zeiten der Arbeiterkassen, großen Beifall gefunden. Demnach hält er die gleichen Vorträge auch in Leipzig. Dr. Reuertz entwickelt dem Sinne nach ungefähr folgendes:

Sozialisieren bedeutet, eine Wirtschaft in staatlicher Verwaltung zu bringen, um die Volkswirtschaft durch eine Verstaatlichung zu fördern. Die Verstaatlichung ist eine wirtschaftliche Maßnahme, die die Volkswirtschaft zu einem einheitlichen Wirtschaftssystem zu bringen, das die Volkswirtschaft zu einem einheitlichen Wirtschaftssystem zu bringen. Die Verstaatlichung ist eine wirtschaftliche Maßnahme, die die Volkswirtschaft zu einem einheitlichen Wirtschaftssystem zu bringen, das die Volkswirtschaft zu einem einheitlichen Wirtschaftssystem zu bringen.

Eine solche umfassende Wirtschaftspolitik sollte in der Volkswirtschaft. Das Geschäftsbereichs ist verhandelt alle umfassenden Maßnahmen staatlicher Art. Die Regierung war nicht orientiert, der einzelne Bürger entfremdet die Einheit in das Wirtschaftsleben. Ein demokratischer Staat muß aber seinen Bürgern die Einheit gewähren. Die Wirtschaftspolitik zeigen, welche Möglichkeit ein Staat vor sich hat. Um den gewöhnlichen Plan durchzuführen zu können, bedarf es besonderer Einrichtungen, einer Organisation der Großunternehmen und in gewissen Fällen der Verstaatlichung. Wenn Endes bedeutet das Unterwerfung der Wirtschaft unter die Macht der Gesellschaft. Um die Sozialisierung sofort in Angriff nehmen zu können, bedarf man eines Zentralwirtschaftsamtes, welches die Sozialisierung einheitlich durchzuführen hätte. Die erforderlichen Wirtschaftspläne hätte eine Nationalwirtschaftszentrale zu entwerfen. Eine Nationalwirtschaftszentrale hätte für die einheitliche zentrale Verwendung aller Kräfte und eine einheitliche arbeitende Wirtschaftseinrichtung zu sorgen, Arbeit und Berufsberatung zu fördern. Eine Nationalwirtschaftszentrale hätte ebenfalls die Staatsbürger über die gesamte Wirtschaftslage zu unterrichten, ihnen klarzumachen, warum eine bestimmte Menge Nahrung, Wohnung, Kleidung usw. auf den Kopf der Bevölkerung entfällt. Andererseits hätte sie dafür zu sorgen, daß von den unteren Stellen die Wirkung aller durchgeführten Verfügungen unmittelbar der leitenden Stelle mitgeteilt werden. Schließlich hätte eine Kontrollstelle, aus Arbeitern, Unternehmern, Regierungsbeamten und unbeteiligten Fachleuten zusammengesetzt zentrale Kontrollstelle die Durchführung aller zentralen Verfügungen zu überwachen. Die Ausführung der Verfügungen der Wirtschaftszentrale hätte ein zentralisiertes Wirtschaftssystem über die Arbeiterverhältnisse und die Nationalisierung der Arbeit in Betracht. Vor allem müßte die Durchführung planmäßiger Wirtschaft durch Zwangsverbände sichergestellt werden, denen die Verstaatlichung vieler Betriebe folgen kann. Der Zwangsverband vermindert dabei, in internationalen Verkehr tritt der Kompensationsverkehr auf.

Entscheidend für die Sozialisierung ist die Verwendung der vorhandenen Kräfte. Wenn das Unternehmen fällt, so kann man die alten Unternehmer in neuer Funktion als Diener der Sozialisierung verwenden. Die Durchführung der Verfügungen der Wirtschaftszentrale hätte ein zentralisiertes Wirtschaftssystem über die Arbeiterverhältnisse und die Nationalisierung der Arbeit in Betracht. Vor allem müßte die Durchführung planmäßiger Wirtschaft durch Zwangsverbände sichergestellt werden, denen die Verstaatlichung vieler Betriebe folgen kann. Der Zwangsverband vermindert dabei, in internationalen Verkehr tritt der Kompensationsverkehr auf.

Der Kapitalismus ist heute ein ausgebrannter Krater, der Sozialismus will neues Leben aus den Ruinen erwecken, er allein wird uns zu einer gesunden, rationalen Wirtschaft führen können. Mensch und gerade von unabhängiger Seite ist den Gewerkschaften der Vorwurf der mangelnden Initiative bei der Sozialisierung gemacht worden. Der Vorwurf ist auf alle Fälle unberechtigt, die Arbeiterkraft in ihrer Gesamtheit will Ernst machen mit der Sozialisierung, hier darf man nicht verkennen, daß die gleiche Entschlossenheit, wie die Arbeiterkraft, auch die nationalökonomische Wissenschaft aufbringen muß, um die Sache zum guten Gelingen zu bringen. Der Sozialismus kann auf alle Fälle eine größere Mannigfaltigkeit herbeiführen, als die freie Wirtschaft. Der Handel mit dem Ausland ist in einem sozialistischen Staat ebenso möglich, wie im kapitalistischen. Nur den Staat, der zuerst sozialisiert, besteht die Möglichkeit, eine Monopolstellung im Weltverkehr zu erlangen. Allerdings vor allem bei der Sozialisierung muß dringend gewarnt werden, ebenso wie mit hartem klarem Willen muß aber an die sofortige Sozialisierung der gesamten deutschen Volkswirtschaft gegangen werden, zum Wohle des deutschen Volkes, zum Wohle der Menschheit.



An die Parteigenossen und Genoffinnen des Bezirks!

Die Wahlen zu den Nationalparlamenten für das Reich und für Preußen haben weit höhere Auswirkungen verursacht, als wir vorausgesetzt haben. Es sind deshalb noch viel Ausgaben zu bedenken. Wir bitten daher die Genossen dringend, die freiwilligen Sammlungen noch fortzusetzen, um auch unsererseits einen größeren Teil der Kosten zu decken. Von der Hauptkassette haben wir bereits einen so hohen Zuschuß erhalten, daß es unsere Pflicht ist, auch selbst eine größere Summe durch Sammlungen aufzubringen.

Wir sind überzeugt, daß die Genossen Verlangen für die Notwendigkeit weiterer Sammlungen zeigen und sich dementsprechend widmen werden.

Der Bezirksvorsitzende.

J. U. H. Drescher.



Zu den Gemeindevahlen.

Stadtämter.

Von Schmeller, Lydia Kuchland.

Zum dritten Male innerhalb weniger Wochen rufen die Frauen auf zum Wahlkampf. Aber ganz Dinge sind drei. Woran es wohl liegen haben mag, daß die Beteiligung an den Gemeindevahlen erheblich nachgelassen hat? Aber der Reich der Republik? Gerade man hat einen schnellen Erfolg, ein vorübergehende Resultate in Bezug auf die Nationalparlamenten. Und weil da noch nichts zu greifen vor, sagte man sich: Was hat es für'n Zweck, die ganze Wählerliste? Vielleicht. Kammerfrauen und Frauengedanken sind überhaupt. Und diese hätte für die letzten wenig Zeit. Das Jemand ist dem Kandidat näher wie der Kandidat. Und das man folgern, daß die Kommunalpolitik jedem Einzelnen (auch den Frauen) härteres Interesse abringt wie die Reichs- und Staatspolitik.

Die Wahlen am 2. März haben eine besondere Bedeutung: nämlich werden auch Stadtämter ihren Einzug ins Rathaus halten in Stadt und Land. Letztlich sind gerade in den Kommunalverwaltungen eine Reihe von Aufgaben zu erfüllen, von denen man nur schwer begreift, daß sie Jahrhundertlang ohne die Mitwirkung der Frauen gelöst wurden. Denn was ist eine Stadt-, eine Gemeindevverwaltung anders als ein Familienhaushalt im Großen? Man darf sich nicht irreführen lassen, daß eine Frau der Leitung eines Haushaltes auf Grund ihrer Erziehung und natürlichen Veranlagung zweifellos besser gemacht ist als ein Mann. Gleichwohl übernahm er die Hausverwaltung der Gemeinde mit absoluter Selbstherrlichkeit, die Frauen wurden nur nichts befragt.

Manch ein Mann wäre praxistüchtiger gebaut, anderer Weg zweckmäßiger angelegt worden, hätten die Männer auch den Frauen vorgelegen. Haben wir die wir jetzt haben in sozialer Arbeit stehen, nicht Hunderte von Männen ausruhen müssen: so etwas konnten nur die Männer tun, man merkt, hier hat man keine Frau gefragt. So habe ich an die Zeiten-Einstellung eines modernen Frauenbildes mit dem unendlich vielen Mißgehalts von Schwestern, Geistes, Fähigkeiten, Stangen. Da form ich das Personal auf die Seele aus dem Verbleib plant. Ein Postmaterial abgelesen, aber die Jahre folgare, die damit verbunden sind. Und anstatt große Spähzie einzubringen, wo man die gebraucht, mit Frontarbeiten behaltete Weibchen hantierenlassen lassen kann, müssen sich die Mädchen mit den hässlichen Karben treppauf, treppab plagen. Eine praktisch veranlagte Stadtämter wird sich ihren Einfluß auf seinem Gebiet entgegen lassen. Jede Kommission ohne Ausnahme muß mitbringen einer Frau — Gott! wir sind ja so sehr zufrieden — Gut und Stimme geben.

Die Ernährungsfrage, die Wirtschaftsführung sind der Frauen weisigen Gebiet. In der Wohnungsfrage übersteht eine Frau die Situation mit großer Klarheit, als dies einem Mann immer möglich sein wird. Wo es nicht um die Ernährungsfrage geht, kann man hier werden: die Stadtämter eine glückliche Ergänzung zu den Stadtverordneten bilden. Der Mann wird wohl der grüßliche Teil sein, die Frau

ist aufs nachgelagerte eingestuft, wie ihr Beruf als Hausfrau dies mit sich bringt. Jeder wird wohl noch lernen können, lernen können. Von weiseren Wählern werden wir Großes erwarten dürfen, besonders auf dem Gebiet der Wohnungsfrage. Hier kann sich der mütterliche Sinn einer solchen Frau unendlich zeigen, gerade hier fehlt trotz vorhandener Mitarbeiter der Geist in einem Einblick der Frau. Denn, das muß erachtet werden: die Stadtämter soll keine Sanktionen darstellen, nicht hoch zu und unten lassen, sie soll anregendes neues Leben in die Gemeinde bringen, wie soll vorläufige schöpferische Gedanken erwecken. Die Weibchen müssen es merken: legt ihr Frauen an der Arbeit, ihr Beruf ist der Mann nicht aus allen Gebieten. Und verkörpert sich wieder die nötigen Fähigkeiten. Und die Notwendigkeit wieder die Notwendigkeit, so wird ihm die impulsive Frau in der Notwendigkeit sein, das wird sich wohlmeinend dokumentieren auf dem Gebiet der Armen, Frauen und Kindererziehung. Wer die Notwendigkeiten hinterfragen mitangehen will, müßte im Wählern eine Anzahl Intelligenzen, als sie sich auf lebendigen Antischismen langam, aber unverdrossen zum Ziele schließen.

Wenn die Frauen am 2. März zu wählen, können sie sich tatsächlich ein Bild machen, das ihnen die glücksame Zeit die sie zurücklassen werden. Von bürgerlicher Haltung geht immer und stets die Partei. Sie hierher und nicht weiter! Wir kennen nur ein Wort: Aufwärts! Darum Frauen, Mädchen, Mütter, beherzigt die Wahlung. Bleibt am 2. März der Wahl nicht fern! Diesmal wieder ihr die Wahlung sichtbar und unendlich auf eigenen Beiden prüfen. Wählt! Aber wählt die Liste der alten sozialdemokratischen Partei!

Aber nur im Rahmen einer sozialistisch zusammengefaßten Stadtverordnetenliste ist eine glückliche Haltung geht immer und stets die Partei. Sie hierher und nicht weiter! Wir kennen nur ein Wort: Aufwärts! Darum Frauen, Mädchen, Mütter, beherzigt die Wahlung. Bleibt am 2. März der Wahl nicht fern! Diesmal wieder ihr die Wahlung sichtbar und unendlich auf eigenen Beiden prüfen. Wählt! Aber wählt die Liste der alten sozialdemokratischen Partei!

Städtisches und Provinziales.

Halle, 20. Februar 1919.

Eine große öffentliche Versammlung aller Staats- und Kommunalbeamten, männlicher und weiblicher Angestellter und Hilfsarbeiter in Staats- und Gemeindebetrieben findet am Donnerstag, den 20. Februar, abends 7 1/2 Uhr, in den Germania-Sälen, Br. Weinstr. 24, statt. Der Zentralvorstand des Verbandes der Staatsangestellten und Mitglieder der Nationalparlamenten, Genoffen Karl Siebel, Berlin, hat das Referat übernommen. Da Genoffen Siebel als genauer Kenner der wirtschaftlichen Verhältnisse der Beamten und Angestellten bekannt ist, so kann jedem Beamten und Angestellten der Besuch der Versammlung empfohlen werden. Ganz besonders sind auch zu dieser Versammlung die männlichen und weiblichen Staats- und Kommunalbeamten eingeladen.

Städtische Versammlungen. Am Freitag, den 21. Februar, finden folgende Städtische Versammlungen statt: Im Restaurant „Zum Dorfhaus“, Ecke Luther- und Markburgerstraße für die Distrikte 8-10. Im Gemeindefesthaus, Burg 12/44 für die Distrikte 1-4 und 11-14. Im Restaurant „Zur Reichskrone“, Unterplan, für die Distrikte 5-7a. Im Restaurant „Schmeyer's Höfe“, Reich Emmer, Eichenborffstraße 19, für die Distrikte 16-20. Da die wichtigsten Maßarbeiten besprochen werden sollen, ist es Pflicht, an jedem Mittagessen zu erscheinen. Reiner darf fehlen. Der Vorstand.

Zu den Stadtvorstandsverhandlungen.

Scheinbar haben mehrere alte Parteien ihre Vorarbeiten zu den Stadtvorstandsverhandlungen abgeschlossen und sind mit ihren Plänen an die Öffentlichkeit getreten. Für die am 2. März stattfindende Wahl sind nicht weniger als sechs Listen aufgestellt. Neben der Liste der alten sozialdemokratischen Partei, die mit dem Namen Klein beginnt, werden um die Stimmen der Wähler die Liste Hennig (Unabhängige Sozialdemokratie) mit 66 Namen; Liste Ritter (Deutsche demokratische Partei) mit 46 Namen; die Liste „Die Weibchen“ (Deutschnationale) mit 44 Namen; und schließlich noch eine parteilose Liste, die mit dem Namen Frau Wolff beginnt und auf der 18 Namen stehen.

Maunmann hindert uns, die sich zur Wahl befindenden Pläne vollständig zum Ausdruck zu bringen. Das Volk soll veröffentlicht unsere eigene Liste, lieb oder dabel, ob mit oder ohne Absicht wollen wir dahingestellt sein lassen, alle auf unserer Liste stehenden, in Form oder Werkstoff fähigen Arbeiter und sonstige markante Vertreter anderer öffentlicher Stände. Es sollte jedenfalls nie wieder mal dokumentiert werden: Gott, so sieht die Liste der „Regierungssozialisten“ aus, wie Arbeiter hat diese Partei nichts mehr zu tun? Demgegenüber stellen wir fest, daß unsere Liste anders aussieht, als sie das Volkssblatt brachte, daß J. B. haben anderen ein Arbeiter, der Bruder Albert Müller, an dritter Stelle unserer Liste steht und unbedingt gewählt wird, während der erste Arbeiter auf der unabhängigen Liste erst an vierzehnter Stelle steht. Also wenn man schon eine Liste veröffentlicht, dann auch objektiv und nicht paßsen, einfach nachvollziehbar und dem Wählerkreis dadurch ein Gesicht gibt, daß er tatsächlich nicht hat.

Stimmzettel zur Stadtvorstandsverhandlung. Gemäß der Bekanntmachung des Reichministers des Inneren vom 1. Januar 1919 und gemäß der Nr. 14 der Wahlordnung vom 1. November 1918 wird die Größe der Stimmzettel für die Wahlen zur Stadtvorstandsverhandlung mit 11:14 Zentimeter festgelegt. Stimmzettel dieser Größe können ohne Schwierigkeit verwendet werden, weil sie in der amtlichen Wahlordnung einseitig verwendet werden können. Es ist jedoch zu beachten, daß die Wähler die Stimmzettel selbst in die Wahlkassette legen. Der Stimmzettel ist nach § 42 der Wahlordnung gültig angesetzt, wenn er mindestens den Namen eines Wählers und den

